Kunsthaus Zürich

Autor(en): **W.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gründer Kissling in engster Freundschaft verknüpft war, unsere herzlichsten Glückwünsche. Er sprach auch im Namen der Sektion Zürich, an deren Spitze er lange Jahre gestanden hatte und deren treuer Zuneigung er stets versichert sein dürfe. In zahlreichen Wettbewerben als Sieger hervorgegangen, habe er seinen Namen und damit auch den unseren bis weit ins Ausland hinausgetragen. Dessen wollen wir uns stets bewusst und ihm in Verehrung dankbar sein. Es wurde dem Jubilaren mitgeteilt, dass der Zentralvorstand der nächsten Generalversammlung als ganz besonderes Zeichen hoher Anerkennung beantragen wird, ihn zum Ehrenmitgliede unserer Gesellschaft zu ernennen. Der Sprecher der « Zürcher Künstlervereinigung » war Appenzeller und er vermittelte in Wärme die treufreundschaftlichen Gefühle, die dieselbe mit dem Künstler und lieben Collegen Kissling verbindet. Fritz Boscovits schmückte die Tafel mit einer schönen, sinnigen Menukarte. Mit einer munteren Schnitzelbank ehrte auf seine Weise als Kollege unser Ad. Meier den Meister. Der Jubilar selbst dankte in lieben, schlichten Worten für die ihm gezollten Ehrungen und wünschte der Kunst in unserem Lande reiches Blühen und Gedeihen.

Damit schloss die schöne Feier, die Dr. Kissling gezeigt haben wird, dass er wahrlich nicht umsonst gelebt und gewirkt habe und dass sich jedermann freue, ihn noch viele Jahre in froher Gesundheit und Schaffenskraft unter uns zu sehen.

Willy Fries.

Kunsthaus Zürich.

Am 12. Mai eröffnete das Zürcher Kunsthaus die Ausstellung *Ein Jahrhundert Wiener Malerei.* Sie steht ebenbürtig neben der seinerzeitigen Ausstellung deutscher Kunst und ergänzt diese in der denkbar besten Weise. Die Zusammenstellung besorgte der bekannte Wienermaler Moll, dessen fein kultiviertes Kunstempfinden und gründliches Vertrautsein mit der künstlerischen Entwicklungsgeschichte seiner Heimat eine Gewähr bot, dass uns ein karakteristisches und in bester Art representatives Bild Wiener Malerei gezeigt werde. Neben der grossen Linie, die von Makart zu Klimt führt (letzterem ist ein ganzer Saal eingeräumt worden) mit ihrem Hang zu üppiger Fülle und bis zur Neigung in den Geist kostbar leuchtenden Kunstgewerbes, sehen wir die aus sich selbst in einem Sonderleben hervorgewachsene intime Kunst vom Geiste Alt-Wiens mit Waldmüller, der ein ganzes Kabinet füllt, an der Spitze. Feine Landschafter, wie R. v. Alt, Schindler u. a. bauen das Gesammtbild aus. Auch Schwind, und dann Schuch sind mit je einem Werke

würdig vertreten. Die neueste Wiener Kunst zeigt sich in einem ganzen Seitenflügel der Ausstellung und interessant ist dort zu sehen, wie die Jungen sich durch moderne Tendenzen, Klimt'sche Brillanz und durch angebornes Wienerraffinement zu neuer, gesunder Kräfteentfaltung durchzwingen suchen. Eine grosse Anzahl interessanter graphischer Blätter (Klimt, Schiele, Gütersloh, etc.) betont die hervorragende zeichnerische Begabung der Wienerkünstler.

Nach der Wienerkunst wird *Rodin* ins Kunsthaus Zürich einziehen, es ist also dem Besucher der « Schweiz. Werkbund-Ausstellung », die an Pfingsten hier eröffnet ist, Gelegenheit geboten neben dieser bedeutenden Veranstaltung auch noch hohe Genüsse auf dem Gebiete rein bildender Kunst mitzuerleben.

W. F.

WETTBEWERBE

Neues schweizer. Münzbild. *Vorschriften betreffend den Wettbewerb für Entwürfe zu einem neuen Münzbild für die schweizerischen Silberscheidemünzen (2-, 1- und $^1/_2$- Frankenstücke, Vorder- und Rückseite).*

A. Beschränkter Wettbewerb.

Art. 1. — Unter einer beschränkten Anzahl nach Anhörung der eidgenössischen Kunstkommission vom eidgenössischen Finanzdepartement ausgewählter schweizerischer, plastisch bildender Künstler wird ein Wettbewerb zur Einreichung von Entwürfen zu einem einheitlichen, neuen Münzbilde in Vorder- und Rückseite für die schweizerischen Silberscheidemünzen veranstaltet. Die Einladungen zu diesem Wettbewerb erfolgen persönlich durch das eidgenössische Finanzdepartement.

Art. 2. — Es werden nur Entwürfe in plastischer Ausführung in der Grösse von höchstens 150 mm. Durchmesser entgegengenommen. Jedem Entwurf muss eine photographische Verkleinerung in der Grösse von 23 mm. Durchmesser beigegeben werden. *Die Entwürfe sind bis und mit spätestens den 30. September 1918 der eidgenössischen Münzdirektion in Bern einzureichen;* nach diesem Termin einlangende Entwürfe können nicht mehr berücksichtigt werden.

Art. 3. — Es bleibt den zu diesem Wettbewerb eingeladenen Künstlern